

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

53 - Freiburg 1303 Dezember 9: Johannes Sneweli und sein Bruder Johannes geben ihren Wald zu Kappel, den ihr Vater Johannes von den Deutschherren zu Freiburg kaufte, an das Kloster Günterstal für 40 ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

gen, der Búrgins Meinwartes was, für ledig eigen Peter dem Beler einem burger von Friburg um bezahlte 9 1/2 Mark lötiges Silber Freiburger Gewichts verkauft und den Hof nach Aufgabe wieder von ihm zu Erbe um obigen Zins empfangen haben. Ehrschatz: 1 Kapaun. Währschaft. Auf Bitten der Aussteller Siegel der Stadt Friburg. Zeugen: her Sneweli in dem Hove der burgermeister ze Friburg, her Heinrich von Mvzinger ritter, Burkart der Beler, Johannes der Lvlche, Merki der zoller, Johannes der schriber¹, Johannes der Verler, Rüdolf der Rintköfe, Cünzeman Töldeli. Geschehen und gegeben zu Friburg 1303 an dem nehsten mentage nach sante Andres tage des zwelfbotten.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/47. Stadtsiegel IV (besch.) an Leinenstreifen. Rückvermerk (14. Jh.): her Baltasar Ederli².

Geschrieben vom Stadtschreiber FC.

53

Freiburg 1303 Dezember 9

Johannes Sneweli und sein Bruder Johannes geben ihren Wald zu Kappel, den ihr Vater Johannes von den Deutschherren zu Friburg kaufte, an das Kloster Günters- tal für 40 Mark Silber, die sie ihm schuldeten.

Or. Gemeindearchiv Kappel. Siegel fehlt. — Abschr. (17. Jh.) Karlsruhe GLA. Kopialbuch 752 Bl. 138; Abschr. (begl. Freiburg 1735 Jan. 7) ebd. 21/252a.

Regest Mitt.BHK. 1—6 (5), 247.

20

Geschrieben nicht vom Stadtschreiber. Die Schrift ist verwandt mit Bd. 2 n. 250, auch mit n. 261 u. 303 A B. In all diesen Urkunden durchweg unde, úns, únser, gigegeben. Der Form vierzeg hier entspricht núnzeg in n. 250 u. 261. Vielleicht ist der Schreiber Hermann der Snelle identisch mit dem Schreiber des von Munolfingen Tochtermann.

Zur Sache vgl. M. Wellmer in: Schauinsland Jahrl. 72, S. 151.

Allen, die disen brief ansehent oder hõrent lesen, kúnden wir Johannes Sneweli unde Johannes gebrüdere hern Johans Snewelins seligen súnne, das wir vor gerichte in alle die wege, so wir solten unde mohten, únsern walt ze Cappelle, den únser vatter selige kõfte umbe die Tútschen herren des huses ze Friburg¹, haben den erberen vrõwen der ebtischinnen unde der samenunge des klostere ze Gýnterstal in des selben klostere unde gotteshuses namen gigegeben unde geben inen mit disem gegenwertigen brieve in ir gewalt ganzliche unde gerwe^a ane alle geverde in allem dem rehte, so in únser vatter selige, der hievor geschriben stat,

52 ¹ Zu diesem Schreiber vgl. Bd. 2 Einleitung S. XXVf. ² Vgl. Kindler von Knobloch OG. 1, 278.

53 ^a über w Kürzungshaken von dunklerer Tinte, ohne Sinn
¹ Eine Urkunde darüber ist nicht erhalten.

hatte unde in an úns brahte, fúr vierzeg marche lôtiges silbers friburger geweges,
 die wir inen solten unde schuldig waren² von rehter unde redelicher sache. Wir
 haben öch den vorgebanten vröwen gelobet, das wir ir wer sin des vorgebanten
 waltz gegen allermenglichem, also wir dur rehte súllen, ane alle geverde. Wir
 5 verzihen úns öch fúr úns unde fúr úns erben alles rehtes geistliches unde welt-
 liches geschribens oder ungeschribens stettes oder landes, damit wir diheinen^b
 weg wider dú ding komen möhten, die hievor geschriben stant. Hiebi waren
 dise gezúge: her Johannes Kÿcheli, her Cúnrat von Túselingen, her Cúrat^b ze
 der Eiche rittere, Cúnrat der Trösche, Johannes Ederli, Johannes Bitterolf,
 10 meister Wernher der Zimberman, Heinrich Zenli, Walther Atze, brüder Berhtolt
 von Gúnterstal unde ander erber lúte genúge. Unde ze einem urkúnde unde ze
 einer warheit der vorgeschribenen dinge so geben wir den vorgebanten vröwen
 disen gegenwertigen brief, der dur úns bette mit der stette ingesigel ze Friburg
 besigelt ist. Dis geschach ze Friburg under der rihtelöben in dem jare, do man
 15 zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar unde drú jar, an dem nehisten
 gútemtage nach sante Niclaus tage.

54 (unecht ?)

1304

Das Reuerinnenkloster zu Freiburg kauft vom Meier Bertold von Waltershofen einen Roggenzins.

20 *Or. Stadtarchiv: XVI A a (Adelhausen). Stadtsiegel IV (besch.) an Leinenstreifen.*

Geschrieben in ungleichmäßiger Buchschrift mit verschiedener Tinte von ungewandter Hand. Dies sowie die ungewöhnliche urkundliche Form wie auch die ungewöhnlichen Leinenstreifen sprechen für Ausstellerherstellung. In sprachlicher Hinsicht fallen u. a. die Formen wier (statt vier), zewoschont, zewein auf. Die verschiedenen Mängel erwecken Zweifel an der Echtheit der Urkunde. Wohl etwas späteres Machwerk.

25 *Zur Provenienz: Die Urkunde gelangte wohl durch die Vereinigung des Reuerinnenklosters mit St. Katharina bzw. Adelhausen dorthin. Vgl. Bd. 2 S. 21 Vorbemerkung zu n. 14.*

30 Die^a priolin unde die samenunge gemenliche sante Marien Magdalenen ordines ze Friburg in Brischowe tûn kûnt allen den, die disen brief ansehent oder horent lesen, daz wir umbe meiger Bertolden von Waltershofen han gekofet wier müte rogen geltes jergeliche; unde sol man die gen zewoschont den zewein
 35 messen unser frowen unde gat daz abe zewein ackeren, der heisset einer der Rietacker, der git ander halbe juckerte, unde der andere ackere heisset Mat-ackera. Unde so ez sic^b endert, so git ez ein hûn ze erschaze. Unde haruber ze

53 ^{b sic}
² Auch darüber fehlt eine Urkunde.

40 54 ^{a vor} Die 3 Punkte im Dreieck ^{b sic}